



an den

EINWOHNERRAT EMMEN

05/17 Beantwortung der Motion von Stefan Rügsegger namens der FDP-Fraktion vom 7. Februar 2017 betreffend Anpassung des Wasserabgabereglements sowie der Tarife für die Wasserabgabe

Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

A. Wortlaut der Motion

Wasser ist ein kostbares Gut. Emmen kann sich glücklich schätzen, dass es der Grundwasserstrom der Reuss unserer Wasserversorgung erlaubt, jährlich Millionen von Litern Trinkwasser zu fördern. Die Qualität des Grundwassers ist so gut, dass es ohne Aufbereitung getrunken werden kann. Neben den Emmer Privathaushalten beziehen auch die hiesigen Gewerbe- und Industriebetriebe Trinkwasser aus dem Leitungsnetz. Wie der Presse zu entnehmen war, laufen derzeit Verhandlungen mit anderen Gemeinden betreffend Wasserlieferung. Eine Zusammenarbeit zwecks Ressourcenbündelung und Kostensenkung ist zu begrüßen.

Im Zusammenhang mit den laufenden Verhandlungen wird der Gemeinderat aufgefordert, dem Einwohnerrat eine Gesamtschau (mit einem verbindlichen Zeitplan) über die bevorstehenden Entwicklungen vorzulegen und das Wasserabgabereglement der Gemeinde Emmen vom 16. September 1965 anzupassen. Damit soll der Gemeinderat die Grundlage schaffen, dass die Wasserversorgung Emmen als Kompetenzzentrum ihr Know-How anderen Wasserwerken anbieten und so die eigenen Kompetenzen weiter ausbauen kann, was letztendlich der Versorgungssicherheit der Gemeinde Emmen dient. Daneben bietet der Aufbau eines Kompetenzzentrums auch die Möglichkeit, neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Ferner soll der Gemeinderat die Digitalisierung und Vernetzung der Wasseruhren vorantreiben. Einerseits können dadurch weitere Anreize zum Wassersparen geschaffen werden. Andererseits werden durch den Wegfall der aufwendigen Ablesearbeiten Ressourcen frei, welche für den Unterhalt, die Werterhaltung und die Sanierung der Infrastruktur eingesetzt werden können.

Zusammen mit der Anpassung des Wasserabgabereglements soll der Gemeinderat auch den Tarif für die Wasserabgabe überprüfen und nötigenfalls anpassen. Dabei soll er insbesondere einen speziellen Tarif für die Wasserabgabe an benachbarte Wasserversorgungen sowie die Vorzugspreise für Grossverbraucher kritisch überprüfen. Die Abonnemente der Gemeinde Emmen, mit Ausnahme derjenigen Gebäude welche vermietet oder verpachtet sind, sollen weiterhin gratis bleiben.

Bei der Gestaltung der Preispolitik sollte der Gemeinderat darauf achten, dass nicht mehr Geld der Spezialfinanzierung Wasser zufließt, als längerfristig auch für den Betrieb und die Erneuerung der Wasserversorgung gebraucht wird. Ferner soll er den Preis so ausgestalten, dass das Wassersparen weiter gefördert und die Versorgungssicherheit beibehalten wird.

B. Stellungnahme des Gemeinderates

1. Einleitung

In Emmen gibt es ein weitreichendes Angebot an qualitativ einwandfreiem Wasser im Grundwasserträger der Reuss und der Kleinen Emme. Die Gemeinde ist damit in der äusserst privilegierten Lage, über Grundwasser in grosser Menge und von bester Qualität zu verfügen. So wird dieses Wasser ohne Aufbereitung als Trinkwasser an die Konsumenten geliefert. Jährlich bestätigen rund 500 Wasserproben resp. deren Auswertung durch das kantonale Labor die konstant hohe, einwandfreie Trinkwasserqualität in den Anlagen und im Verteilnetz der Wasserversorgung Emmen.

Einerseits ist es ein Glücksfall, dass das Angebot an Wasser in Emmen so vorzüglich ist, andererseits hängt die Wasserqualität auch sehr stark von einem gut gepflegten und überwachten Verteilnetz, von kontrollierten Hausinstallationen und vom Wissensstand der Mitarbeitenden ab. Um das erreichte hohe Niveau zu halten und die Sicherheit des Lebensmittels «Wasser» langfristig zu gewährleisten, sind konstante Investitionen in die Anlagen, das Verteilnetz, das Leitsystem, die Versorgungssicherheit, die Notfallkonzepte und nicht zuletzt in die Mitarbeitenden und deren Wissen notwendig. Die Mittel dazu sind in der Spezialfinanzierung der Wasserversorgung weitestgehend vorhanden und werden im Rahmen der jährlichen Budgets oder in Form von Sonderkrediten beim Einwohnerrat abgeholt.

2. Zur Motion

Gesamtschau Zusammenarbeit mit andern Körperschaften

Dank der guten Verfügbarkeit von einwandfreiem Grundwasser kann die Wasserversorgung Emmen bereits heute die Korporation-Wasserversorgung Rothenburg komplett mit Wasser versorgen, liefert Wasser nach Rathausen im Gemeindegebiet Ebikon und stellt dort auch den Löschschutz sicher. Zudem betreibt sie eine Notwasserverbindung nach Luzern, welche die Versorgungssicherheit in ausserordentlichen Lagen gegenseitig sicherstellt.

Im System der Wasserversorgung Emmen bestehen noch genügend Reserven, um grössere Mengen Wasser an weitere Gemeinden oder Dritte zu liefern, ohne dass die Kapazitätsgrenze überschritten wird. Diese Reserven sollen hauptsächlich für andere Gemeinwesen zur Verfügung stehen, wenn aus einer solchen Zusammenarbeit für beide Seiten ein Mehrwert entsteht. Für die Wasserversorgung Emmen bedeutet es in erster Linie die Stärkung der finanziellen Basis, in dem die Fixkosten breiter aufgeteilt werden können. Im besten Fall (falls die hydrologischen und technischen Möglichkeiten vorhanden sind) können auch Rücklieferoptionen erwirkt werden, was die Versorgungssicherheit der Gemeinde Emmen zusätzlich erhöht.

In den vergangenen Jahren haben drei Körperschaften formell angefragt, ob eine allfällige Wasserlieferung ab dem Netz der Wasserversorgung Emmen in das jeweilige Gebiet möglich wäre. Nach grundlegenden Abklärungen kann festgehalten werden, dass dies technisch problemlos möglich ist und dass mit dem geplanten neuen Grundwasserpumpwerk «Kirchfeld» auch die notwendige Gesamtfördermenge zur Verfügung stehen wird. Zwei der drei Interessenten könnten bereits heute ohne Bau des Grundwasserpumpwerkes Kirchfeld versorgt werden. Dies ist abhängig von der abschliessend gewünschten Wassermengen bzw. der Entwicklung der Bezugsmengen in den kommenden Jahrzehnten.

Konkret angefragt haben die Wasserversorgungsgenossenschaft Neuenkirch, die auf dem regionalen Entwicklungsträger basierende aquaregio Wasser Sursee-Mittelland und die Gemeinde Kriens. Allen drei Interessenten wurde eine Richtofferte für den gewünschten Wasserbezug zugestellt. Die Verhandlungen mit der aquaregio Wasser Sursee-Mittelland sind soweit fortgeschritten, dass der Liefervertrag am 22. Mai 2018 dem Einwohnerrat zur Genehmigung vorgelegt werden kann. Die beiden andern Interessenten brauchen für den Entscheid noch Zeit. Bis Ende 2018 sollte auch hier Klarheit über das weitere Vorgehen herrschen.

Für den Gemeinderat sind weitere Zusammenarbeitsformen als reine Wasserlieferungen durch die Wasserversorgung Emmen denk- und wünschbar. Dies würden vor allem Dienstleistungen beim Bau und Betrieb von Wasserversorgungssystemen oder bei der Bewilligung und Kontrolle von Installationen beinhalten. Obwohl in den vergangenen Jahren ein Umdenken bei vielen Wasserversorgungen stattfindet und die Professionalisierung als zentrales Element für die Sicherheit anerkannt wird, sind bis heute keine konkreten Anfragen bei der Wasserversorgung Emmen eingegangen. Wenigstens sind solche Themen bei informellen Treffen kein Tabu mehr. Die Schaffung eines Kompetenzzentrums für andere Wasserversorgungen ist im aktuellen Umfeld noch eher visionär. Die Strategie des Gemeinderates zielt darauf ab, sich keine Optionen zu verbauen und gegebenenfalls schnell auf Veränderungen am Markt reagieren zu können.

Digitalisierung und Vernetzung der Wasseruhren

Seit mehreren Jahren setzt die Wasserversorgung konsequent Wasserzähler ein, welche mit einem Zusatzmodul nachgerüstet werden können und damit zur Fernauslesung der Daten tauglich wären. Aktuell werden - wo sinnvoll - beim Ersatz der Wasserzähler fernauslesbare Geräte eingesetzt. Konkret werden möglichst zusammenhängende Gebiete für die Fernauslesung umgerüstet. Damit kann die Auslesung der Daten beim Vorbeifahren mit einem Fahrzeug erfolgen.

Bis 2026 möchte die Wasserversorgung das System möglichst komplett umstellen. Das entsprechende Projekt ist im AFP 2018 abgebildet. Der Hauptgrund für die lange dauernde Umstellung liegt in der angestrebten Einsatzdauer von Wasserzählern. So sollen diese rund 25 Jahre im Einsatz sein, bevor sie ersetzt werden. Ein vorzeitiger Ersatz bedeutet das Vernichten von Restwerten, zudem sind die Kosten für den Ersatz (Material und Arbeit) nicht unwesentlich.

Das digitale Auslesen der Zählerdaten gegenüber der heutigen manuellen Ablesung wird pro Jahr rund CHF 10'000.00 günstiger sein. Die Zählerablesung ist damit kein relevanter Kostenfaktor für die Wasserversorgung. Heute wird die Zählerablesung hauptsächlich durch zwei Mitarbeitende im Stundenlohn wahrgenommen. Die beiden Pensionäre gehen dafür zweimal jährlich von Haus zu Haus. Positiv an diesem Vorgehen ist, dass die Wasserversorgung Emmen regelmässig in den persönlichen Kontakt mit den Abonnenten kommt und ein «Gesicht» kriegt. Öfters konnten dabei schon Kunden auf Schäden und Probleme bei ihren Hausinstallationen hingewiesen werden. Auch erhält damit die Wasserversorgung einen Eindruck über den Zustand der jeweiligen Anlage. Das Vertrauen der Kunden ist sehr gross, sodass teilweise Gebäudeschlüssel abgegeben oder deponiert werden, damit der Zugang gewährleistet ist. Insofern ist das Einstellen der manuellen Zählerablesung auch ein Verlust für das eigene Marketing und die Kundenpflege. Diese müssten durch geeignete Massnahmen aufgefangen werden. Ob unter dem Strich Einsparungen realisiert werden können, bleibt damit offen.

Tarifanpassung

Die Finanzierung der Wasserversorgung Emmen ist aktuell genügend, doch hat eine Überprüfung des langfristigen Finanzbedarfes aufgezeigt, dass für eine nachhaltige finanzielle Ausstattung die Preise in den kommenden Jahren um rund zehn Prozent erhöht werden müssten. Ein Unsicherheitsfaktor sind dabei die Anschlussgebühren, welche in direktem Zusammenhang mit der Bautätigkeit stehen. Diese können von Jahr zu Jahr gross schwanken während der Wasserverkauf über viele Jahre mehrheitlich konstant ist.

Dem gegenüber steht die Kostenstruktur einer Wasserversorgung. 80 bis 90 Prozent der Kosten sind Fixkosten, welche sich hauptsächlich durch Konzessionsgebühren, Investitionen und deren Abschreibung ergeben. Dazu kommt die Bereitstellung der notwendigen Ressourcen, um das System überhaupt betreiben zu können. Die variablen Kosten sind verhältnismässig gering, da beispielsweise nur der Energiebedarf direkt von der Fördermenge abhängt. Deshalb ist es am kostengünstigsten, wenn ein System nahe und möglichst konstant an seiner Kapazitätsgrenze betrieben werden kann. Da die Anlagen auf 50 Jahre und das Verteilnetz auf 80 Jahre Lebensdauer ausgelegt werden, muss bei der Kapazitätsgrenze eine Wachstums- und Schwankungspuffer eingerechnet sein, um künftigen Entwicklungen zu genügen.

Der Gemeinderat hat Ende 2016 ein neues Wasserpreismodell für Grosskunden verabschiedet. Dieses vereinfacht die Erstellung einer Richtofferte für Neukunden. Bei der Erarbeitung des Liefervertrages mit der aquaregio Wasser Sursee-Mittelland wurde das neue Preismodell angewendet. Dieses soll auch bei der nächsten Überarbeitung der laufenden Verträge zur Anwendung kommen. Zurzeit hat die Wasserversorgung Emmen zwei Grosskunden.

Mit dem Abschluss von weiteren Lieferverträgen wird die finanzielle Basis der Wasserversorgung Emmen gestärkt, solange dadurch keine grösseren Investitionen notwendig werden. Der Gemeinderat geht davon aus, dass der in der Kostenanalyse aufgezeigte finanzielle Mehrbedarf durch die zusätzlichen Einnahmen gedeckt wird und somit mittelfristig keine Preiserhöhung notwendig ist.

Im Oktober 2012 hat das ewl (Energie Wasser Luzern) im Rahmen der Kommunikation zur Wasserpreiserhöhung in Luzern einen Wasserpreisvergleich unter neun Schweizer Städten und Agglomerationsgemeinden publiziert. Erfreulicherweise schloss Emmen in diesem Vergleich als zweitgünstigste Gemeinde hinter der Stadt Winterthur ab.

Überarbeitung Wasserabgabereglement

Das Wasserabgabereglement der Gemeinde Emmen vom 16. September 1965 ist nicht mehr in allen Teilen zeitgemäss. Vor allem die Berechnung der Anschlussgebühr aufgrund der Gebäudeversicherungssumme wird immer kritischer hinterfragt. Aber auch die technischen Veränderungen der letzten 50 Jahre sind zu berücksichtigen. Die Überarbeitung des Reglements ist in Bearbeitung und wird voraussichtlich 2020 dem Einwohnerrat zum Beschluss vorliegen. Die erwähnte Überprüfung des langfristigen Finanzbedarfes war eine der Grundlagenarbeiten dazu. Gleichzeitig wird auch das Siedlungsentwässerungsreglement vom 30. Juni 1992 überarbeitet, welches ebenfalls dem Einwohnerrat zum Beschluss vorgelegt wird. Dies führt zwar zu einer längeren Projektdauer, da die Ressourcen und Kapazitäten auf Seite des Auftragnehmers beschränkt sind. Dank Synergiegewinnen können dafür die Kosten gesamthaft gesenkt werden. Beide Projekte sind im Aufgaben und Finanzplan (AFP) 2018 abgebildet.

3. Schlussfolgerung

Der Gemeinderat verfolgt die gleichen Ziele wie die Motion. Alle Forderungen sind bereits umgesetzt, in Umsetzung oder die Umsetzung ist im AFP 2018 abgebildet. Der Gemeinderat ist deshalb bereit, die Motion entgegenzunehmen und beantragt gleichzeitig deren Abschreibung.

Emmenbrücke, 21. Februar 2018

Für den Gemeinderat

Rolf Born
Gemeindepräsident

Patrick Vogel
Gemeindeschreiber